

Elisabeth Quistorp (142. Q.) 1859-1927

Debora Elisabeth Quistorp, in der Familie „Lieschen“ oder „Lissing“ genannt, wurde Sylvester 1859 als sechstes Kind des Pastors Wilhelm Quistorp und seiner Frau Hippolyte geb. Dondorff in Ducherow geboren. Die Familie war 1858 aus



Züllchow b. Stettin, wo Wilhelm eine Anstalt für verwahrloste männliche Jugendliche geleitet hatte, voller Tatendrang nach Ducherow zu einer Tätigkeit als Gemeindepastor gezogen. Noch vor ihrem zweiten Geburtstag verlor Elisabeth im September 1861 ihren ältesten Bruder und eine jüngere Schwester aufgrund einer Epidemie. Vor ihrem zehnten Geburtstag sollten noch drei weitere Geschwister im frühen Alter sterben.

Nach ihrer Ausbildung durch die Eltern und durch Hauslehrer begann auch sie in einem Pflegeberuf zu arbeiten. Sie blieb ehe- und kinderlos.

Aus der Todesanzeige für ihre Mutter wissen wir, dass Elisabeth 1915 das Ferienheim Zoar bei Wernigerode leitete. Später übernahm sie als Vorsteherin die Leitung des von ihrem Onkel Johannes gegründeten Ernst-Moritz-Arndt-Stifts in Eckerberg b. Stettin.



Elisabeth starb am 4.5.1927 im Alter von 67 Jahren im Krankenhaus Bethanien in Stettin. Sie wurde im dortigen Familiengrab beigesetzt. Das nachfolgende Foto zeigt sie (rechts sitzend) zusammen mit ihrer älteren Schwester Magdalene Kiefel, einer ehem. Missionarin, und einer Nichte (?) vor der Terrasse des Misdroyer Hauses Mon Repos, das 1899 für ihre Mutter gekauft worden war und auch nach deren Tode 1915 weiterhin als Familien-Ferienhaus genutzt wurde.



„Lening“ und „Lissing“ in Misdroy